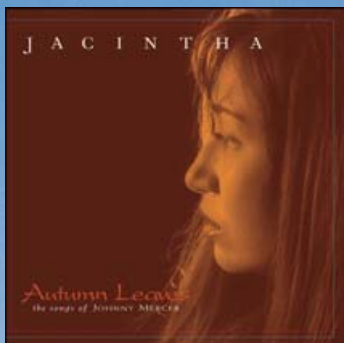


*Da capo...*

Le Forum d'Vinyl 01/19

Die besten Vinyl-Neuheiten

[www.dacapo-records.de](http://www.dacapo-records.de)

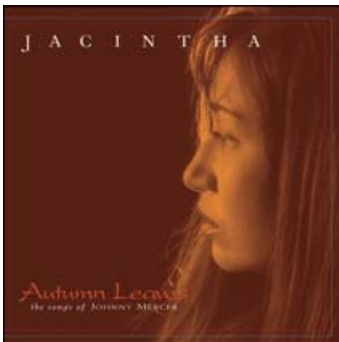


**Jacinthas Stimme im  
One Step-Verfahren ist  
High End par excellence**

Le Forum d'Vinyl 1,00 €



## Highlight des Monats



Jacintha - vocals  
Teddy Edwards - tenor sax.  
Kei Akagi - piano  
Darek Oles - bass  
Laurence Marable - drums  
Joe LaBarbera - drums  
Anthony Wilson - guitar  
Will Miller - trumpet  
Artie Butler - Hammond B3.

Aufnahmen 3. und 4. Oktober in Hollywood, USA.

Neu gemastert und geschnitten durch Bernie Grundman vom 30 ips 2-Spur-Original-Analog-Masterband. Gepresst bei RTI im aufwändigen One-Step-Verfahren.

Limitiert und nummeriert auf 2000 Stück.

Nur als LP erhältlich, es gibt keine Digitalversion dieses Masterings. Im Klappcover.

Johnny Mercer (1908 - 1976), dem diese Platte gewidmet ist, hatte große Ambitionen als Komponist und Sänger - doch zur Legende wurde er als Dichter von Texten für die Melodien anderer. Er schrieb die Lyrics zu über 1500 Songs, und wurde satte neunzehn Mal für den Oscar für den besten Song nominiert, viermal davon gewann er.

### Jacintha - Autumn Leaves (180 g. + 12", 45 rpm, One-Step-Pressung)

Pünktlich zum zwanzigjährigen Jubiläum gibt es hier endlich die langersehnte Neuauflage des legendären zweiten Groove-Note-Albums von Jacintha, „Autumn Leaves“, dem bei Remastering und Pressung die gleiche Luxusbehandlung zu Teil wurde wie schon vor zwei Jahren ihrem Label-Debüt „Here's To Ben“. Doch der Reihe nach.

1999 wartete die Jazzwelt ungeduldig auf den Nachfolger zum Überraschungserfolg „Here's To Ben“ von 1998 der damals 42-jährigen Jacintha Abisheganaden (oder kurz: Jacintha). Die Kombination aus höchst elegantem old school Jazzgesang und audiophiler Klangqualität hatte einen Nerv getroffen, und der Nachfolger erfüllte mit Bravour alle Erwartungen. Mit „Autumn Leaves“ führte Jacintha ihre bis heute andauernde Tradition fort, ihre Jazz-Alben immer großen Idolen zu widmen. War es auf „Here's To Ben“ Saxofongigant Ben Webster gewesen, so war es auf „Autumn Leaves“ der große Johnny Mercer - der einzige Textdichter, der es je zu großem Ruhm als Jazz-Songwriter brachte, obwohl er selbst kein Komponist war.

Es ist mehr als passend, dass Jacintha sich einem Lyriker zuwandte, denn wie bei allen Sängern von echter Qualität ist es vor allem ihre grandiose Textbehandlung, Artikulation und Emotionalität, die sie von der breiten Masse abhebt. Auch ihre Vergangenheit als Musicaldarstellerin ist sicher spürbar in der Art, wie sie sich der Geschichte und Figuren jedes Songs mühelos zu eigen macht, ob in humoristischen Nummern wie „Something's Gotta Give“ oder in tiefgehenden Balladen wie „One For My Baby (And One More For The Road)“. Die herrlich und dezent swingende Begleitcombo ist die gleiche wie auf „Here's To Ben“: Darek Oles am Bass, Kei Akagi am Piano (sein Solo in „Moon River“ ist eines der instrumentalen Highlights der Platte), Teddy Edwards am Saxofon und Laurence Marable an den Drums. Anders als beim Vorgänger, der ja ein reines Balladenalbum war, dürfen diese vier hier auch mal ihre Qualitäten im Up-Tempo-Bereich zur Schau stellen, was ein echter Genuss ist. Als Gäste gibt es hier auch Gitarrist Anthony Wilson (aus Diana Kralls Band), Trompeter Will Miller und Organist Artie Butler zu hören.

Im Zentrum steht natürlich Jacinthas samtweiche Stimme und ihre mühelose, entspannte und auf den Punkt gebrachte Interpretation. Der A-capella-Beginn von „Moon River“, oder auch der Beginn des fantastischen Arrangements von „Autumn Leaves“, bei dem sie vor Mercers englischem Text zuerst das französische Original zu Gehör bringt, sind Vokal-Highlights, die zu den ganz großen Momenten des Jazz der letzten Jahrzehnte gehören.

War schon die ursprüngliche Aufnahme dank des rein analogen Direct to 2-track-Verfahrens und der hochwertigen Vintage-Mikrofone (ein originales Neumann M-49 Röhrenmikrofon lässt Jacinthas Stimme unglaublich warm und präsent klingen) ein audiophiler Hochgenuss, so gibt es nun eine nochmalige Steigerung: Bernie Grundman masterte das Album neu von den Originalbändern, und dann wurde es mit 45 rpm im hochwertigen One-Step-Verfahren bei RTI gepresst. Durch das Einsparen von zwei der üblichen drei Galvanik-Schritte im Pressverfahren klingt die LP um ein vielfaches störärmer und detailreicher - man kann sich an dieser Ausgabe gar nicht satt hören! Allerdings können von einem Pressstempel immer nur 500 LPs in diesem Verfahren abgezogen werden, danach ist ein neuer Stempel nötig - daher ist die Neuauflage von „Autumn Leaves“ weltweit auf 2000 Exemplare limitiert. Da heißt es: zugreifen! wv

GRV 1006-45

K 1/P 1

119,00 €

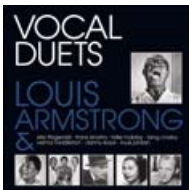
### Bewertungsschema:

Klang:	1 = exzellent	Pressung:	1 = sehr gut, ohne nennenswerte Fehler
	2 = gut		2 = gut, kleine, nicht hörbare Mängel möglich
	3 = durchschnittlich		3 = durchschnittlich, keine makellose Oberfläche
	4 = mäßig		4 = eher schlecht, teilweise hörbare Pressfehler
	5 = mangelhaft		5 = miserables Vinyl am Rande des Erträglichen

Alle Angaben ohne Gewähr. Wir behalten uns ausdrücklich Preisänderungen vor. Lieferungen gegen Nachnahme (zzgl. 7,90 Euro Nachnahmegebühr), Lastschrift oder Vorkasse. Bis 85 Euro Warenwert der Rechnung berechnen wir innerhalb Deutschlands 5,90 Euro Versandkosten. Lieferkosten ins Ausland auf Anfrage. Es gelten unsere AGBs. Gerichtsstand ist Fürth, Bayern.

## Neuheiten

### Louis Armstrong - Vocal Duets (180 g)



Jazz

Durch die legendären „Ella & Louis“-Alben kennt jeder Jazzfan den großen Louis Armstrong auch als unterhaltsamen und einfühlsamen Duettpartner. Vinyl Passion bietet nun mit diesem feinen Album einen Überblick über Satchmos Duette durch die Jahre (von 1947 bis 1960 reichen die Aufnahmen, die hier zusammengestellt wurden), und neben - natürlich - Ella Fitzgerald stehen hier einige der größten Sänger und Sängerinnen des 20. Jahrhunderts neben Armstrong vor dem Mikrofon: Billie Holiday, Frank Sinatra, Danny Kaye, Bing Crosby und einige mehr. Die Bands reichen von Armstrongs All Stars bis zum Sy Oliver Orchestra, und neben einfühlsamen Balladen dominieren vor allem witzige Up-Tempo-Nummern die Playlist, bei denen jede Menge Raum ist für improvisierte und urkomische Schlagabtausche zwischen Armstrong und seinen Gästen. Unterhaltung auf höchstem Niveau! wv

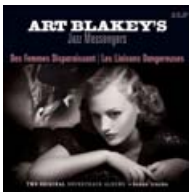
VP 90080

K 2/P 2

TIPP

16,50 €

### Art Blakey's Jazz Messengers - Des Femmes Disparaissent / Les Liaisons Dangereuses (2 LP, 180 g)



Jazz

Dieses Doppelalbum bietet einen kurzweiligen und atmosphärischen Einblick in die Welt der Jazz-Soundtracks aus der großen Zeit des Film Noir. 1958 und 1959 nahmen Art Blakey's Jazz Messengers die Soundtracks zu zwei französischen Filmklassikern auf: „Gefährliche Liebschaften“ und der heute etwas in Vergessenheit geratene „Des Femmes Disparaissent“ (in Deutschland unter dem reißerischen Titel „Blonde Fracht und schwarze Teufel“ erschienen). Bei ersterem sprangen die Messengers (hier mit Barney Wilen) für Thelonious Monk ein, der aus gesundheitliche Gründen den Soundtrack nicht vollständig aufnehmen konnte, bei zweiterem (mit Benny Golson) lag die ganze Konzeption der Musik bei Blakey. Für Jazzpuristen sind diese Soundtracks wegen der Kürze ihrer Tracks oft gewöhnungsbedürftig, aber gerade darin, und in der besonderen Formgebung und atmosphärischen Dichte liegt auch der besondere Reiz dieser Musik. Schwerer Swing und düsterer Jazz von echten Meistern! wv

VP 80728

K 2/P 1-2

28,50 €

### Stefano Bollani & Jesper Bodilsen & Morten Lund - Gleda-Songs From Scandinavia (180 g)

Stefano Bollani - Klavier; Jesper Bodilsen - Bass; Morten Lund - Schlagzeug.  
Das Trio, das auf dieser LP zu hören ist, nennt sich selbst „The Danish Trio“ - ein etwas irreführender Name, da nur Bassist Jesper Bodilsen und Drummer Morten Lund aus Dänemark stammen, wohingegen Pianist Stefano



Jazz

Bollani Italiener ist. Die ungleiche Combo lernte sich zufällig bei einem Projekt von Trompeter Enrico Rava kennen. „Gleda“ von 2006 ist das zweite Album des Trios, und es ist ganz der Musik Skandinaviens gewidmet. Dabei reicht das Spektrum der hier zu hörenden Komponisten von der hier zu hörenden Popsängerin Lisa Nilsson über den dänischen

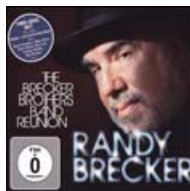
Filmkomponisten Kai Normann Andersen bis zum dänischen Spätromantiker und Violinisten Fini Henriques. Bollanis klassisch geschulte Virtuosität perlt mühelos über die Tastatur, und gemeinsam mit dem seit Studienzeiten aufeinander eingespielten Drums-Bass-Duo entsteht hier ein luftig leichter Sound, der für die herrlich ausgewählten Melodien das reinste Federbett ist. wv

STU 05011

K 2/P 2

20,50 €

### Randy Brecker (2 LP, 180 g, DVD) - The Brecker Brothers Band Reunion



Jazz

Obwohl bereits sein Vater begeisterter Jazzfan und Amateurmusiker war, studierte Randy Brecker zunächst klassische Trompete an der Indiana Universität, ging im Anschluss an sein Studium 1966 nach New York und tauchte schließlich dort in die Jazzszene ein. Brecker spielte mit Clark Terry, Horace Silver, Art Blakey, war 1967 Gründungsmit-

glied von Blood, Sweat And Tears sowie sechs Jahre später von The Eleventh House. Brecker gehörte zu den prägenden Gestalten des frühen Fusion/Jazzrock; seine musikalische Vielseitigkeit sowie technische Perfektion setzte Maßstäbe. Gemeinsam mit seinem vier Jahre jüngeren Bruder Michael am Saxophon gründete er 1975 die Brecker Brothers, deren Debüt sogleich für vier Grammys nominiert wurde. Sechs Alben entstanden, bis sich die Combo 1982 vorläufig auflöste. Zehn Jahre später kam es mit „Return Of The Brecker Brothers“ zum vielbeachteten Comeback, doch 2007 verstarb Michael Brecker an Leukämie und Randy Brecker führte die Brothers fortan allein. Auch wenn Michael auf „The Brecker Brothers Band Reunion“ fehlt, lässt Randy Brecker keinen Zweifel, dass es auch im Sinne seines Bruders war, die Brothers weiterleben zu lassen. Mit David Born, Jim Campagnola sowie Randy Breckers Ehefrau Ada Rovatti treten herausragende Saxophonisten Michaels Erbe an. Der Vibe der Gruppe ist präsenter denn je und das Album eines der aufregendsten und vielseitigsten im Fusion der jüngeren Zeit. Ob funky Basslinien, rockige Gitarren oder verträumte, fast kammermusikalige Passagen - hier findet sich die ganze Bandbreite des zeitgenössischen Jazz. Dass das Album als Bonus noch eine Live-DVD enthält, aufgenommen im Herbst 2013 im Blue Note in New York, macht es für Fusion-Fans zum unverzichtbaren Highlight!

Das Doppelalbum kommt auf 180g-schwerem Vinyl im Klappcover und mit einer Bonus-Konzert-DVD. rr

M 1217

K 1/P 2

25,50 €

**Jacques Brel - Essential Recordings 1954-62  
(180 g, Mono/Stereo)**



Folk

Am 9. Oktober 2018 jährte sich der Todestag Jacques Brels zum 40. Mal. Durch seine höchst dramatische und expressive Vortragsweise wurde der 1929 nahe Brüssel geborene Sänger zur stilbildenden Verkörperung eines Chansonniers. Eine Karriere als ein solcher hatte Brel schon im Sinn, als er mit Anfang 20 Brüssel verließ und nach Paris

zog. Doch bis zum großen Durchbruch sollte es noch bis Ende der 50er-Jahre dauern, seitdem aber gehörte er neben Charles Trenet und Georges Brassens zu den gefeierten Stars des Genres. Auf dem Höhepunkt seiner Karriere, 1967, kehrte der Belgier der Chanson-Bühne abrupt den Rücken und widmete sich verstärkt der Schauspielerei. Das vorliegende Album zeichnet ein Stück seines Weges nach, beginnend mit seinem ersten größeren Erfolg „Quand on na que lamour“ von 1957, über die kontroversen „Les Flamandes“ (1959) und „Les Biches“ (1962), bis hin zum hoffnungsvollen, zärtlichen Liebeslied „Madeleine“ (1962). Die Zusammenstellung ist hervorragend gelungen und keinesfalls nur für eingefleischte Chanson-Liebhaber interessant. Dass das Album trotz des kleinen Preises klanglich vollkommen überzeugt, äußerst differenziert und plastisch klingt und auch die Pressung als hervorragend bezeichnet werden muss, sollte den letzten Unentschlossenen überzeugen. Klare Empfehlung für dieses Schnäppchen! Das Album kommt auf 180g-schwerem Vinyl im Klappcover. rr

101.001

K 1-2/P 1-2 **Angebot** 9,90 €

**Jimmy Bowskill Band - Back Number**



Blues

Den Kanadier Jimmy Bowskill kann man mit einigem Recht als Wunderkind bezeichnen: Sein Bühnen-Debüt hatte der Blues-Rock-Gitarrist und Sänger mit gerade mal elf Jahren, schon ein Jahr später gab es das Debüt-Album. 2012, mit gerade mal zweiundzwanzig Jahren, veröffentlichte Bowskill bereits sein fünftes Album, „Back Number“. Es

war nicht nur das erste mit einer neuen Band (Bassist Ian McKeown und Drummer Dan Reiff vervollständigen das Power Trio), sondern auch das erste, auf dem Bowskill ausschließlich selbst geschriebene Songs präsentiert. Und was will man sagen: Dieses Album verbreitet vom ersten Moment an eine energetische Druckwelle, der man sich kaum entziehen kann. Jugendlicher Übermut, klar, aber Bowskill zeigt als Songwriter und Sänger auch eine Souveränität, die so gar nicht zu seinem Geburtsjahr passen will. Das beeindruckt, groovt und rockt! ww

RUF 2008

K 2/P 2 20,50 €

**Sinne Eeg - Face the Music (180 g)**

Sinne Eeg - Gesang; Michael Bladt - Tenorsaxophon (A1), Flügelhorn (A5); Jesper Riis - Trompete (A1), Flügelhorn (A5); Michael Bladt - Flöte (A5); Rune Olesen - Guiro (A1); Jacob Christoffersen - Klavier;



Jazz

Morten Ramsbol - Kontrabass (A1-A5, B1, B2, B4, B5); Thomas Fonnesbk - Kontrabass (B3); Morten Lund - Schlagzeug. Die Aufnahmen entstanden Januar/Februar 2014 durch Boe Larsen bei Millfactory in Kopenhagen.

Unter Jazzfreunden ist längst bekannt: Die dänische Sängerin Sinne Eeg steht für feinsten Vocal Jazz in stets perfekter Darbietung. Ihr siebtes, erstmals 2014 erschienenes Album „Face The Music“ stellt hierin keine Ausnahme dar - ganz im Gegenteil, es ist eines ihrer beeindruckendsten Werke und wurde folgerichtig in Dänemark als bestes Vocal Jazz-Album sowie in Frankreich mit dem Prix Du Jazz Vocal ausgezeichnet. Die Instrumentierung ist spartanisch, bis auf zwei der zehn Stücke wird die Dänin nur durch ein klassisches Trio begleitet, welches mit Jacob Christoffersen am Klavier, Morten Ramsbol am Kontrabass und Morten Lund nicht hochkarätiger besetzt sein könnte. Eeg eröffnet das Album mit Harry Woods Klassiker „What A Little Moonlight Can Do“, der seine Popularität vor allem Billie Holiday verdankt, folgt allerdings deren Interpretation nicht und beginnt das Stück vielmehr mit lockerem, vergnüglichen Scat-Gesang. Überhaupt ist die Stimmung des Albums leicht und unbeschwert, nur gelegentlich lässt sich ein wenig nordische Melancholie erahnen. Ein Wohlfühl-Album mit Tiefgang, dessen hervorragender Klang sein Übriges tut. Einfach nur hinreißend! rr

STU 14041

K 1/P 1

**TIPP**

20,50 €

**Maria Faust - Machina (150 g)**



Jazz

Schon nach den ersten paar Sekunden von Maria Fausts „Machina“ ist klar: Eine gewöhnliche Jazz-Platte hat man hier nicht auf dem Plattenteller liegen. „Ich bin ein Kind des Kommunismus - ich swinge nicht, ich marschiere“, so urteilt die estnische Saxofonistin halb scherzhaft über sich selbst. In der Tat sprechen alle ihre bisherigen Alben eine ganz eigene, kantige, unorthodoxe Klangsprache, die von liturgischer Musik und baltischer Folklore genau so inspiriert ist wie von Klassik und Jazz. Auf „Machina“ kommt eine kleine und unkonventionelle Besetzung zum Einsatz: Neben Fausts Alt saxophon gibt es noch Ned Firms Tenorsaxofon, ein Klavier, ein Cello und zwei Kontrabässe. Gemeinsam erzeugt dieser Klangkörper strenge und doch fließende Formen, ungewöhnliche Klangkaskaden und seltsam hypnotische Pulse. Kein Jazz von der Stange, aber unverwechselbar und voller Energie. ww

STU 18032

K 2/P 1-2

22,50 €

**Ina Forsman - Been Meaning To Tell You**

„Ich wollte es dir schon länger sagen“, (so die deutsche Entsprechung) kommt als Titel des zweiten Albums von Ina Forsman nicht von ungefähr. Denn eigentlich hatte die finnische Sängerin schon alle Songs für den Nachfolger zu ihrem Überraschungserfolg „Ina Forsman“ (2016) zusammen, aber dann wurden ihr bei einem Konzert in New York alle Aufzeichnungen gestohlen. Also begann die Arbeit von vorne, gut Ding will eben Weile haben.



Soul

Jetzt gibt es mit „Been Meaning To Tell You“ endlich Neues von dieser außergewöhnlichen Stimme. Begleitet von einer mächtig groovenden Band mit Bläsersection erforscht Forsman alle Winkel ihres ganz eigenen Terrains zwischen Blues, Soul und Jazz. Dass die 25-Jährige über ein schier unglaubliches gesangstechnisches Spektrum verfügt, ist das eine, aber auf dieser Scheibe beweist sie sich auch als charmante und souveräne Songwriterin, die mit Augenzwinkern und Witz begeistert, aber auch vor ernststen Themen nicht zurückschreckt. Starke Platte! wv

RUF 2051 K 1-2/P 1-2 20,50 €

### Marvin Gaye - Live At Montreux 1980 (2 LP, 180 g)



Soul

Knapp vier Jahre vor seinem tragischen Tod am 1. April 1984 gab Marvin Gaye im Rahmen des 14. Montreux Jazz Festivals am 17. Juli 1980 ein umjubeltes Konzert. Dabei war die Zeit Ende der 70er-Jahre keine sonderlich gute für Gaye, sein letzter großer Hit lag schon etwas zurück, nach dem Scheitern seiner Ehe 1975 folgte ein Scheidungskrieg

und diesem Probleme mit der Steuerbehörde. Erst 1982, mit dem Album „Midnight Love“ und dem darauf befindlichen Hit „Sexual Healing“, sollte ihm ein sagenhaftes Comeback gelingen. Dass Marvin Gaye zuvor allerdings trotz aller privater Widrigkeiten nie wirklich „weg“ war, davon zeugt nicht zuletzt das in Montreux aufgenommene Live-Album, zeigt er sich hier doch in Höchstform. Im Laufe seiner Karriere durchlief der Sänger etliche Phasen und 1980 hatte es ihm Disco/Funk angetan. „Got To Give It Up“ oder „A Funky Space Reincarnation“ sind Hits aus dieser, doch auch seine Klassiker wie „I Heard It Through The Grapevine“, „Ain't That Peculiar“, „Mercy Mercy Me“, usw. bietet Marvin Gaye hier in exzellenten Versionen dar. „Live At Montreux 1980“ kann durchaus als spätes Best Of oder, vornehmer ausgedrückt, Werkchau der Soul-Legende durchgehen. Dass das Album auf earMUSIC, einem Projekt von Edel, erscheint, wirkt sich wohltuend auf die Qualität von Klang und Pressung aus. Ein phantastisches Album, in jeder Hinsicht. Tipp! Das Doppelalbum kommt auf 180g-schwerem Vinyl im Klappcover mit bedruckten Innenhüllen sowie einer vollständigen Version auf zwei CDs und ist auf 3000 Exemplare limitiert und nummeriert. rr

0213.584EMX K 2/P 1-2 26,00 €

### Trilok Gurtu - Spellbound (2 LP)

Der 1951 in Mumbai, Indien geborene und heute in Hamburg lebende Perkussionist Trilok Gurtu gehört zweifelsohne zu den ganz Großen seiner Zunft. Aus einer musikalischen Familie stammend, interessierte er sich bereits als Kind für Perkussioninstrumente und verließ mit 21 Jahren sein Heimatland in Richtung Westen. In Schweden lernte er 1977 Don Cherry kennen und durch ihn zahlreiche legendäre Jazzmusiker wie Archie Shepp, Gil Evans, Paul Bley oder Jan Garbarek. Schon wenige Jahre später gilt Trilok Gurtu selbst als Legende, nicht



Jazz

nur innerhalb von Jazzkreisen. Mitte der 90er-Jahre wandte er sich vom traditionellen Jazz/Fusion-Sound ab und der Weltmusik zu. Auf seinem bisher letzten Album „Spellbound“ fügt er diese beiden Seiten seines Schaffens zusammen. Neben eigenen Kompositionen finden sich hier auch Interpretationen von Miles Davis' „All Blues“, Don Cherrys „Universal Mother“ oder Dizzy Gillespies „Manteca“. Musikalisch ist der Horizont weit, reicht von klassischen Fusion über Latin bis hin zu Einflüssen aus der europäischen Klassik. Den gemeinsamen Nenner bildet der stete, lässige Groove sowie die Trompete als dominantes Soloinstrument. Gurtu hat für „Spellbound“ einige der besten Trompeter gewinnen können, darunter Nils Petter Molvaer, Paolo Fresu und Ambrose Akinmusire. Keine Frage, jedes der zwölf Stücke des Albums hat es wahrlich in sich - ein Leckerbissen für Jazz-/Fusion-/Worldmusic-Fans!

Das Doppelalbum kommt im Klappcover. rr

M 1206 K 1-2/P 2 **TIPP** 25,00 €

### Andrew Hill - Point Of Departure (180 g)



Jazz

Die Aufnahmen entstanden am 21. März 1964 in Rudy Van Gelders Studio, und wurden erstmals 1965 bei Blue Note als BLP 4167 veröffentlicht.

Andrew Hills viertes Album für Blue Note ist ein epochales Werk und als solches naturgemäß in vielerlei Hinsicht beeindruckend. Doch der Reihe nach: Der 1931 in Chicago

geborene Pianist spielte bereits als Teenager mit Charlie Parker und Miles Davis zusammen und debütierte 1963 als Sideman für Joe Henderson bei Blue Note („Our Thing“). Anfangs noch im Hardbop verwurzelt, führte ihn sein Weg bald zu Avantgarde und freien Formen. Durch sein äußerst anspruchsvolles wie ungewöhnliches Spiel - sowohl rhythmisch als auch harmonisch - sicherte er sich schnell eine hohe Reputation bei Blue Note, für das Gros des damalige Jazz-Publikums hingegen blieb jenes allerdings nur schwer zugänglich. Alfred Lion von Blue Note Records störte letzteres wenig und er nahm Hill für fünf Alben unter Vertrag. Jedes für sich ein Meisterwerk und dennoch sticht „Point Of Departure“ heraus, ist es doch die einzige Aufnahme, auf der Hill mit Eric Dolphy gemeinsam zu hören ist. Der Multinstrumentalist Dolphy hatte kurz zuvor sein Opus Magnum „Out To Lunch!“ eingespielt (ebenfalls mit Richard Davis am Bass sowie Anthony Williams am Schlagzeug) und befand sich auf dem Höhepunkt seines kreativen Schaffens. Die fünf Stücke sind Kompositionen Hills, doch dominiert Dolphy virtuos deren Interpretation. Der gerade einmal 18-jährige Tony Williams am Schlagzeug sorgt kongenial für die nötige rhythmisch Freiheit. Für die Jazz-Bibel „Penguin Guide To Jazz“ ist „Point Of Departure“ eine der großartigsten Platten der 1960er-Jahre. Nun ist dieses für jede Jazz-Sammlung essenzielle Album in hervorragender Ausgabe neu aufgelegt worden - zugreifen! Das Album kommt auf 180g-schwerem Vinyl. rr

84.167 K 1-2/P 1-2 **TIPP** 16,00 €

## Snorre Kirk - Drummer & Composer



Jazz

Wer seine Alben „Blues Modernism“ und „Beat“ kennt, der weiß, der norwegische Jazz-Drummer Snorre Kirk versteht sich wie kaum ein zweiter auf den Spagat zwischen Tradition und Moderne, oder vielmehr auf die reizende, Zeiten und Stile überspringende Verknüpfung zwischen beiden. Auf seinem 2016 erschienenen Album mit dem schlichten Titel „Drummer & Composer“ holen sich Kirk und seine sechsköpfige Band (Bass, Piano und vier Bläser) spürbar ihre Inspiration in der großen Welt des 50ies-Jazz. Da finden sich Swing und Bop aber auch Latin Grooves. Die verblüffende Wandelbarkeit und Originalität der Arrangements und der Spieler sorgt aber dafür, dass diese Scheibe nie nur ein schwacher Abklatsch vergangener Zeiten ist, sondern eine spannende und liebevolle Betrachtung der Vergangenheit durch die Brille der Gegenwart. Macht Spaß und überrascht! wv

STU 17021 K 1-2/P 2 20,50 €

## Simone Kopmajer - Spotlight On Jazz (180 g)



Jazz

Seit Simone Kopmajer 2003 mit einundzwanzig Jahren mit dem New-York-Stipendium des Hans-Koller-Preises ausgezeichnet wurde, ist klar, dass die Sängerin eines der herausragendsten Talente ist, die die österreichische Jazz-Szene jemals hervorgebracht hat. Mit ihrem neuesten Album „Spotlight On Jazz“ beweist sie diesen Ruf einmal mehr souverän. Die Scheibe zeigt Simone Kopmajer nicht nur als charmante und verführerische Interpretin von Klassikern („Mood Indigo“) und selten Gehörtem (Lil Hardin Armstrongs „Struttin' With Some Barbecue“), sondern auch als gefühlvolle Songwriterin. Gemeinsam mit ihrer herrlich swingenden Band macht sie diese vielfältige Zeitreise durch den Jazz zu einem Programm aus einem Guss, das zwar tief in der Tradition verwurzelt ist, aber zu keinem Zeitpunkt altbacken daherkommt - ganz im Gegenteil! Diese Scheibe macht einfach Spaß. wv

SK 2018 K 1-2/P 2 22,00 €

## Dave Liebman - Fire (2 LP, 180 g)



Jazz

Dave Liebman - Tenorsaxophon, Sopransaxophon, Holzflöte, C-Flöte; Kenny Werner - Klavier; Dave Holland - Bass; Jack DeJohnette - Schlagzeug. Das Aufnahmen entstanden im April 2016 durch John Fishell in den Avatar Studios, New York.

Allein das Lineup lässt vermutlich Freunden des zeitgenössischen Jazz einen wohligen Schauer über den Rücken laufen. Mit Kenny Werner am Klavier sowie Dave Holland am Bass und Jack DeJohnette am Schlagzeug könnte das Quartett von Dave Liebman nicht hochkarätiger besetzt sein. Jeder für sich ist ein Ausnahmemusiker mit Einfluss auf die Entwicklung des Jazz seit den 70er-Jahren.

Die Erwartungen an „Fire“ sind entsprechend hoch. Das Quartett um Liebman wird diesen jedoch mehr als gerecht. „Fire“ enthält sieben einzigartige, frische, innovative Stücke, die, bis auf den Opener, der vom Quartett gemeinsam geschrieben wurde, alle von David Liebman stammen. Die Interpretationen sind voller Kraft und Spielfreude, spieltechnisch - eigentlich müßig zu erwähnen - auf höchstem Niveau. Dave Liebman setzt mit „Fire“ seine Vier-Elemente-Reihe nach „Water“ (1997 mit Pat Metheny, Cecil McBee und Billy Hart) und „Air“ (2009 mit Walter Quintus) fort. Für Liebhaber der zeitgenössischen Avantgarde und freien Formen ein Pflichtalbum. Tipp!

Das Doppelalbum kommt auf 180g-schwerem Vinyl im Klappcover mit Linernotes von Liebman selbst. rr

N 78050 K 1-2/P 1-2 26,00 €

## Sarah McCoy - Blood Siren (2 LP, 180 g)



Pop

Sarah McCoy wurde vom Piano-Exzentriker Chilly Gonzalez entdeckt, und man kann sich denken, dass wenn dieses alle grenzen sprengenden sprengeuden Enfant Terrible eine Solo-Künstlerin unter seine Fittiche nimmt und ihr Debüt-Album produziert, das Ergebnis jedenfalls kein Easy Listening sein wird. Sarah McCoy ist eine Songwriterin und

Sängerin, mit einer Stimme, die sich gewaschen hat (und zwar vermutlich mit der Wurzelbürste, so rau, wie sie ist), und die am Piano ihre düsteren und lakonischen Songs begleitet, irgendwo zwischen Pop, Blues, Chanson und Jazz. Da schwebt der Geist von Amy Winehouse genau so im Raum wie der Charme von Tom Waits oder das bodenständige Erbe etwa eines Randy Newman. Gonzalez hat als Produzent ganze Arbeit geleistet: Über weite Strecken bestreitet McCoy das Album alleine mit Stimme und Piano, zuweilen aber wird das spartanische Soundgerüst subtil mit Vokal-Effekten, Hintergrund-Chören und Tasteninstrumenten aller Art, von Celesta bis Cembalo, angereichert. Eine ungewöhnliche und tief atmosphärische Platte. wv

676.8577 K 1-2/P 1-2 **TIPP** 26,50 €

## Paulo Mendonca - Does Anybody Wanna Funk? (180 g)



Rock

Heavy und funky - so lässt sich kurz und prägnant Paulo Mendoncas viertes Album „Does Anybody Wanna Funk?“ von 2013 beschreiben. Der Schwede mit portugiesischen Wurzeln landete damit sofort in der Top-20 der Albumcharts seines Heimatlandes, wo er zurecht als der „Funk-King Of Sweden“ gilt. 18 Jahre lang veröffentlichte der

Sänger und Gitarrist kein Album mehr, doch schließlich hatte er ein Einsehen mit seinen Fans. „Does Anybody Wanna Funk?“ erfüllte deren hohe Erwartungen spielend, bietet es doch von langsamen Blues-Nummern über groovende Fusion-Songs bis hin zu schweren Funk-Rock-Stücken mit Rage Against The Machine-Momenten einfach alles, was das Herz begehrt. Paulo Mendonca ist ein Rockgitarrist par excellence, ein

ausdruckstarker Sänger und, nicht zu vergessen, er hat einfach den Funk. Ein großartiges Album!  
Das Album kommt auf 180g-schwerem Vinyl im Klappcover und wurde durch John Cremer im DMM-Verfahren gemastert. rr

M 1212 K 1-2/P 1-2 19,50 €

### Alice Merton - Mint (180 g, mintgrünes Vinyl)



Pop

Tochter einer Deutschen und es Iren, aufgewachsen in Kanada, Deutschland und England - kein Wunder, dass Alice Merton ihrer erste Single den Titel „No Roots“ gab. Aber der Song ist weit mehr als nur eine persönliche Befindlichkeits-Studie - mit Wucht, Drive, zornigem Gesang und treibenden Gitarren zeichnet die 24-Jährige hier ein treffendes Bild ihrer Generation, und nicht schoss das selbst produzierte und auf eigenem Label veröffentlichte „No Roots“ in mehreren Ländern weltweit auf Platz 1 der Charts. Jetzt folgt mit „Mint“ das dazugehörige Debüt-Album, und es erfüllt mit Bravour alle Erwartungen: Cleverer Pop mit klarer Kante und mächtig viel Energie, gut geschrieben und exzellent gesungen - Alice Merton hebt sich wohlthuend vom Einheitsbrei ihrer Altersgenossen im Business ab. ww

52.746 K 2/P 1-2 21,50 €

### Oscar Peterson & George Mraz & Ray Price - Live In Cologne 1970 (180 g)



Jazz

Live in Cologne. Das hat etwas Magisches. Immer ein besonderer Ort für grandiose Konzerte. Bei diesem Titel denkt man an Keith Jarrett, Eric Andersen oder auch an United Blues Experience. Hier steht aber ein zauberhaftes Jazz-Trio im absoluten Mittelpunkt. Im Zentrum der Jahrhundert-Pianist Oscar Peterson. An seiner Seite

die zurückhaltend, aber höchstmusikalisch agierende Rhythmus-Achse aus George Mraz am Bass und Ray Price am Schlagzeug. Diese Formation war leider nur sehr kurzlebig. Nur zwei Alben spielte diese Band ein. Aber was für welche. Durch ihre sich nie in den Vordergrund schiebende Groove-Arbeit gelingt es, dass Oscar Peterson zu absoluten Höhenflügen ansetzen kann. Das wird schon gleich mehr als deutlich beim Opener „The Windmills Of Your Mind“. Technisch auf maximalem Perfektionsniveau, schnelle Melodien wechseln sich ab mit lyrisch-melancholischen Passagen. Ein künstlerisches Zwiegespräch in einer der vollendetsten Seelen-Landschaften der Jazz-Geschichte. Unnachahmlich kraftvoll kommt „On A Clear Day“. Da kann man nicht still halten. Das zieht richtig mit, in ein sehr positives Gefühl. „Hamps Blues“ ist eine bittersüße musikalische Reise in das Innerste der afroamerikanischen Musik. Und was der WDR immer beim Einspielen richtig gemacht hat, wird auch hier wieder deutlich hörbar. Ein gigantischer Sound! Dieses Doppel-Album ist ein Volltreffer mitten ins audiophile Herz. wb

N 78019 K 1/P 1 26,00 €

### Doe Paoro - Soft Power



Rock

Rein äußerlich erinnert Doe Paoro (bürgerlich Sonia Kreitzer) auf dem Cover ihres dritten Albums ein wenig an eine punkige, junge Meg Ryan, musikalisch hingegen eher an Adele und Amy Winehouse. Die im Staat New York geborene, mittlerweile allerdings in Los Angeles lebende Künstlerin fügt dem aber noch eine dezente Prise Indie-Rauheit hinzu, ist also längst nicht so glatt produziert wie die genannte englische Sängerin. Die Produktion fand in Justin Vernons (Bon Iver) April Base Studio statt, das ebenso wie Veröffentlichung auf dem ANTI-Label zeitgemäßen sowie intelligenten Pop erwarten lässt. Doe Paoro erfüllt diese Erwartungen vorzüglich - „Soft Power“ ist angenehm soulig, abwechslungsreich und geht ans Herz ohne viel Pathos. Klasse!  
Das Album kommt im Klappcover. rr

87.583 K 2/P 2 24,50 €

### Quadro Nuevo & Cairo Steps - Flying Carpet (2 LP, 180 g)



Jazz

Wer die Musik des deutschen Instrumental-Quartetts Quadro Nuevo schlicht mit „Tango“ bezeichnet, der greift dabei eindeutig zu kurz. Das haben die vier Musiker in der Vergangenheit immer wieder mit spannenden Genre-Verschmelzungen und Grenzauslotungen bewiesen. Auf ihrem 2017 erschienenen und nun auf Vinyl verfügbarem Album

„Flying Carpet“ haben sie sich mit dem renommierten deutsch-ägyptischen Ensemble Cairo Steps zusammengesetzt. Tango trifft auf arabische Folklore, ägyptisches Instrumentarium trifft auf Akkordeon und Saxofon, und vom ersten Moment an entföhrt einen diese reizvolle Kombination nicht nur in Märchen aus Tausendund-einer Nacht, sondern auch in nie gekannte exotische Gefühle. Dabei schaffen es die Musiker immer wieder, geschickt Klischees zu meiden, und stattdessen mit schwebenden Melodien und sanften Grooves eine ganz eigene, grenzüberschreitende und äußerst einladende Musiksprache zu finden. ww

PFM 224 K 1-2/P 1-2 23,00 €

### Christian Sands - Facing Dragons (2 LP, 180 g)



Jazz

Mit gerade mal neunundzwanzig Jahren ist Christian Sands zur Zeit einer der meistbeschäftigten Jazz-Pianisten Amerikas. Seine früh begonnene langjährige Kooperation mit Mentor Christian McBride hat da sicher geholfen. Auf „Facing Dragons“ zeigt Sands nun, dass er mittlerweile mehr als sicher auf eigenen Beinen stehen, ja, geradezu tanzen kann. Die energiegeladene Scheibe zeigt ein äußerst vielfältiges Jazz-Kaleidoskop um Sands flirrende und groovende Virtuosität, mal Latin, mal Funk, mal locker boppig, aber immer modern. Sands gewitzte

Eigenkompositionen mit bezeichnend skurrilen Titeln wie „Frankenstein“ oder „Rhodes To Meditation“ schlagen einen Haken nach dem anderen, und das einzige Cover der Platte ist eine umwerfende Interpretation des Beatles-Klassikers „Yesterday“ - wer geglaubt hat, beim meistgecoverten Song der Popgeschichte sei schon alles gesagt, der kann sich von Christian Sands eines Besseren belehren lassen. wv

MAC 1143 K 2/P 2 31,00 €

### Bruce Springsteen - Springsteen on Broadway (4 LP, 150 g)



Rock

Wer nach einer Hörbuchfassung von Bruce Springsteens Autobiographie „Born To Run“ sucht, der ist mit „Springsteen On Broadway“ bestens beraten. Die Aufnahmen zu dieser 4-LP-Box entstanden während Springsteens eigener Solo-Broadway-Show, die er 2017 bis 2018 über zweihundert Mal spielte. Alleine mit Akustik-Gitarre und Klavier

(und auf zwei Tracks gemeinsam mit Ehefrau und E-Street-Band-Mitglied Patti Scialfa) singt Springsteen sich hier autobiographisch durch sein gewaltiges Hit-Kompendium, von „Growing Up“ bis zu „Born To Run“. Zwischen den Songs erzählt der „Boss“ launig, gefühvoll und mit viel Selbstironie die Geschichte seines Lebens. Das ist manchmal anrührend, manchmal witzig, und immer kurzweilig. Musikalisch spartanisch, kraftvoll und authentisch begeistert diese Platte sicher jeden Springsteen-Fan - um auch die hohen erzählerischen Anteile dieses Live-Erlebnisses genießen zu können, sind allerdings gute Englischkenntnisse empfehlenswert. Gemischt von Bob Clearmountain und von Bob Ludwig gemastert. Inklusive Download-Code.

590.4371 K 2/P 1-2 68,50 €

### Barbra Streisand - Walls



Pop

Mit „Walls“ meldet sich eine der ganz großen Stimmen Amerikas zu Wort, und zwar mit Nachdruck. Barbra Streisand, mittlerweile sechundsiebzig Jahre alt, beweist hier eindrucksvoll, dass ihre Sache nicht nur gut gemachte Unterhaltung ist. „Walls“ ist ein durch und durch politisches, kämpferisches Statement für Menschlichkeit und Freiheit und

gegen die Macht von Hass und Ausgrenzung. Obschon der Name Donald Trump weder in den Lyrics der Songs noch in den ausführliche Liner Notes nie genannt wird, ist klar, wer der Stein des Anstoßes für dieses Album war. Streisand kombiniert geschickt von ihr selbst oder für sie geschriebene Songs mit Klassikern, um ihren Standpunkt ebenso emotional wie streiftlustig an den Mann zu bringen. Satte Beats („Dont Lie To Me“) aber auch schwelgerische Musical-Orchestersounds bestimmen die Platte, und wenn Streisands alterlose Stimme aus John Lennons „Imagine“ und dem Louis-Armstrong-Evergreen „What A Wonderful World“ ein berührend aufrichtiges Medley macht, kann man nur noch wehrlos dahinschmelzen. Respekt! wv

589.5491 K 2/P 2 24,00 €

### This Mortal Coil - It'll End In Tears



Pop

Das einflussreiche, englische Independent-Label 4AD (Bauhaus, Cocteau Twins, Dead Can Dance, The Pixies,...), 1980 durch Ivo Watts-Russell und Peter Kent gegründet, startete 1982 ein Musikprojekt mit dem Label nahestehenden Musikern wie Elisabeth Frasier, Robin Guthrie (beide Cocteau Twins), Howard Devoto oder Martyn Young, das es schnell zu Kultstatus brachte: This Mortal Coil. Nach einer EP mit zwei Stücken folgte 1984 das Debüt „It'll End In Tears“ und schrieb Musikgeschichte. Die darauf befindlichen zwölf Titel sind größtenteils traumhafte-atmosphärische Interpretationen von Songs von Künstlern wie Alex Chilton („Kangaroo“), Roy Harper („Another Day“) oder Tim Buckley („Song To The Siren“), aber auch die eine oder andere Komposition des Künstlerkollektivs selbst wie „Barramundi“ von Simon Raymonde. Die Einzigartigkeit des Albums ist auch heute noch umwerfend und faszinierend. Für Freunde entrückter Melancholie, Wave- und Dreampop-Fans einfach unerlässlich. Tipp! Das Album wurde von den originalen analogen Bändern remastert und kommt im Klappcover. rr

CAD 3X04 K 2/P 2 30,00 €

### Weather Report - Live in Berlin 1975 (180 g)



Jazz

Joe Zawinul - Synthesizer, E-Piano, Flügel; Wayne Shorter - Tenorsaxophon, Sopransaxophon; Alphonso Johnson - Bass; Chester Thompson - Schlagzeug; Alex Acuna - Perkussion. Die Aufnahmen entstanden am 6. November 1975 in der Philharmonie in Berlin.

Kaum eine andere Jazzrock-Gruppe prägte den Fusion-Sound so nachhaltig wie Weather Report. 1970 wurde die Combo durch den Keyboarder Joe Zawinul und den Saxophonisten Wayne Shorter gegründet, beide kannten sich bereits von den Aufnahmen zu Miles Davis' „In A Silent Way“ und wollten den Weg dieses völlig vom Bebop gelösten Albums weiter beschreiten. Fünf Jahre später, „Tale Spinnin“ war gerade erschienen und die Aufnahmen des berühmten „Black Market“ standen kurz bevor, gastierten Weather Report in der Berliner Philharmonie im Rahmen der Berliner Jazztage. Am Schlagzeug hat bereits Chester Thompson von Frank Zappa And The Mothers Of Invention (später auch Tourdrummer von Genesis) Platz genommen, an den Perkussioninstrumenten stand schon Alex Acuna. Lediglich Kultbasser Jaco Pastorius fehlte noch zur legendären „Black Market“-Besetzung - ein Live-Mitschnitt aus einer Übergangsphase, stammen die Stücke all samt noch von den damals letzten beiden Alben. Wie auch immer, Weather Report sind in Höchstform: ekstatisch, auf ungeheurem technischen Niveau und voller kreativer Energie lassen sie nicht nur das Berliner Publikum begeistert zurück, sondern verdeutlichen in jedem Moment, dass sie ihren Status als Fusion-Kultband verdienen. Weather Report „Live In Berlin 1975“ ist ein musikalisches Großereignis! Das Album kommt auf 180g-schweren Vinyl und ist auf 2000 Exemplare streng limitiert. rr

MIG 80021 K 2/P1-2 18,50 €

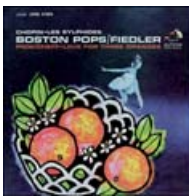


## audiophile LPs

### Acoustic Sounds (200 g)

#### Chopin - Les Sylphides

Frederic Chopin - „Les Sylphides“  
Serge Prokofiev - „The Love For Three Oranges“



Klassik

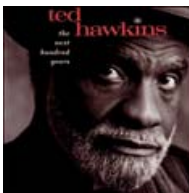
The Boston Pops Orchestra unter der Leitung von Arthur Fiedler.

Als das Boston Pops Orchestra 1885 als Ableger des Boston Symphony Orchestra gegründet wurde, geschah dies ganz bewusst mit der Zielsetzung, verstärkt ein Repertoire aus Unterhaltungsmusik und leichter Klassik zu pflegen. Zu welcher Meisterschaft es dieser mittlerweile weltweit renommierte Klangkörper unter seinem berühmtesten Chef-Dirigenten Arthur Fiedler brachte, zeigt diese Aufnahme von 1961: Prokofievs Suite zur Oper „Die Liebe zu den drei Orangen“ und Ballettsuite „Les Sylphides“, bestehend aus Musik von Frederic Chopin, und hier in einer exklusiv für das Boston Pops angefertigten Orchestration zu hören, erklingen selten mit dieser Leichtigkeit und Verspieltheit, und dabei aber auch einem solch vollen und ausgewogenen Klang. Einer der schönsten Beweise dafür, dass Unterhaltung nicht immer anspruchslos sein muss, und Leichtigkeit durchaus auch Tiefe haben kann. Ein Genuss!

Mastering durch Ryan Smith bei Sterling Sound vom Original-Masterband.

AAPC 2621 K 1/P 1 44,00 €

#### Ted Hawkins - The Next Hundred Years



Soul

Diese Scheibe vereint auf 200 Gramm fettem Vinyl die ganze amerikanische Musikgeschichte. Soul, Blues, Jazz und Folk verschmelzen hier bei einem einzigen Künstler ohne aber, dass es beliebig klingt. Nein, es geht direkt und ohne Umwege ins Herz. Dieser Mann ist authentisch. Fast sein ganzes Musikerleben verbrachte Ted Hawkins als Straßenmusiker am Strand von Venice Beach, wo er über die Jahre seine ganz eigene Mischung aus erdigem Südstaaten-Blues und seidenweichem, verrauchtem Soul-Gesang vervollkommnete, der stark an Sam Cooke erinnert. „The Next Hundred Years“ ist sein letztes von nur fünf Alben, und das einzige, auf dem er von einer Studio-Band begleitet wird, darunter solche Hochkaräter wie Schlagzeug-Legende Jim Keltner und Ex-Pink-Floyd-Bassist Guy Pratt. Hawkins ungläubliche Stimme, seine direkte Erzählweise und sein ungekünsteltes, unverkennbar bluesiges Songwriting nehmen aber zum Glück den größten Raum in diesem mehr als solide groovenden Band-Sound ein. Das Mastering der Originalbänder von Kevin Gray bei Coherent Audio ist ein Ohrenschmaus für jeden High-End-Freak. Kurz nach der Veröffentlichung dieser LP start Ted Hawkins 1994. Diese Wiederauflage ist wahrlich ein großartiges Vermächtnis und gehört in jede gut sortierte Plattensammlung. Herrlich auch das hochwertige Stoughton

Printing Tip-On-Klappcover mit weiteren Fotografien. wb

AAPB 124 K 1/P 1 **TIPP** 44,00 €

#### Tchaikovsky - 1812 Overture

Pyotr Ilyich Tchaikovsky - „1812 Overture“ op. 49  
Felix Mendelssohn-Bartholdy - „Fingal's Cave“ op. 26 („The Hebrides Overture“)  
Liszt - Mephisto Waltz  
Johannes Brahms - Tragic Overture, Op. 81



Klassik

The Chicago Symphony Orchestra unter der Leitung von Fritz Reiner. Charles O'Connell bringt es in seinen Liner Notes von 1958 gut auf den Punkt, wenn er schreibt, die vier Komponisten, die das Programm dieser Platte bestreiten, seien zwar einander Zeitgenossen, aber doch so unterschiedlich wie die Himmelsrichtungen auf dem Kompass. In

der Tat ist es stilistisch ein erstaunlich weiter Weg von Tchaikowskys „Overtüre 1812“ und Mendelssohns „Hebriden“ über Liszts „Mephisto-Walzer“ bis zu Brahms so selten gespielter „Tragischer Overtüre“. Doch was diese Stücke eint, ist ihr tonmalerisches, metaphorisches Potential: Ob Mendelssohn vor unserem inneren Auge die Fingalshöhle in Schottland erstehen lässt oder Tchaikowsky ein Schlachtfeld in den napoleonischen Kriegen - stets zieht die Musik die Phantasie des Hörers unausweichlich in ihren Bann. Dieses Programm zeigt alle Möglichkeiten und Facetten des modernen Symphonie-Orchesters klanglich exzellent auf, und das Chicago Symphony Orchestra unter Fritz Reiner ist in seiner mächtigen Bildsprache bis heute nur selten erreicht. Mastering vom Original-Masterband und Schnitt mit 33 1/3 RPM durch Ryan Smith bei Sterling Sound. wv

AAPC 2241 K 1/P 1 44,00 €

#### Various Artists (2 LP)

##### - The Wonderful Sounds of Female Vocals



Pop

Analogue Productions beglückt uns hier mit einer Kompilation, die das große Versprechen hält, das ihr Titel gibt; denn das gesamte Spektrum wundervoller weiblicher Gesangsstimmen gibt es hier zu entdecken. Nicht etwa nur Obsküritäten aus verstaubten Archivregalen, oh nein, Chad Kassem (Produzent und Chef von Acoustic Sounds) hat

hier eine Zusammenstellung verfertigt, die das Prädikat „all killers, no fillers“ absolut verdient hat. Von den Grand Dames des Songs wie Ella Fitzgerald und Julie London reicht die Bandbreite hier bis zu den rockigen Tönen von Janis Ian, den folkigen Sounds von Phoebe Snow, dem intelligenten Pop von Rickie Lee Jones und dem modernen und doch klassischen Jazz von Diana Krall. Und das sind nur ein paar von wenigen. Patricia Barber, Jennifer Warnes, Joan Baez Die Liste wird mit jedem Namen hochkarätiger. Hochkarätig ist auch die Klangqualität, denn sämtliche Songs wurden Kevin Gray exzellent remastert. Zwei LPs zum Genießen, und ein

guter Ausgangspunkt, um seine Plattensammlung noch zu erweitern, mit allem, was es hier zu entdecken gibt. Lackschnitt durch Kevin Gray, gepresst bei Quality Record Pressings auf 200 g schwerem Vinyl. ww

AAPP 122 K 1/P 1 72,50 €

## Analoghonic (180 g)

### Max Bruch & Alexander Glazunov - Violin Concertos

Max Bruch - Concerto For Violin And Orchestra No. 1 in G Minor, op.26  
Alexander Glazunov - Concerto For Violin And Orchestra in A Minor, op.82



Klassik

Erica Morini - Violine; und das Radio-Symphonie-Orchester Berlin unter der Leitung von Ferenc Fricsay. Erika Morini, die Violinistin auf dieser 1959 für die Deutsche Grammophon entstandenen Aufnahme, erhielt ihren ersten Geigenunterricht von ihrem Vater, der wiederum ein Schüler von Joseph Joachim war, dem Widmungsträger und Solisten

der Uraufführung von Bruchs Violinkonzert, das hier gemeinsam mit dem Konzert seines Zeitgenossen Alexander Glazunov zu einem wirkungsvollen Programm kombiniert wird. Es mag auch nur Wunschdenken sein, aber vielleicht kann man Erika Morinis spezielle, gewissermaßen „direkte“ Verbindung zu Bruchs Konzert tatsächlich hören, in der Art, wie sie die großen und mitunter dramatischen Gesten des Werkes selbstlos und selbstverständlich präsentiert, unaufgeregt und beschwingt. Der Dialog zwischen ihrem souveränen Spiel und dem genussvoll aufwogenden Radio-Symphonie-Orchester Berlin unter Ferenc Fricsay belebt die Platte von der ersten Sekunde an. Gelungen!

Mastering durch Rainer Maillard in den Emil Berliner Studios, Berlin. Lackschnitt bei SST Brüggemann, gepresst bei Pallas in Deutschland. ww

43.120 K 1/P 1 36,00 €

### Johanna Martzy - Works by Ravel, Milhaud u.a.

Werke von Maurice Ravel, Darius Milhaud, Manuel De Falla, Karol Szymanowski, Arthur Honegger und Ernst Krenek



Klassik

Johanna Martzy - Violine; Jean Antonietti, Dika Newlin, Yaltah Menuhin - Klavier; Michael Mann - Viola. Zugegeben: Wenn man auf einer Klassik-Platte liest, sie sei ganz den Werken des 20. Jahrhunderts gewidmet, zuckt man meist unwillkürlich zusammen und geht in intellektuelle Hab-Acht-Stellung. Doch wenn man das Glück hat, wie

bei dieser ursprünglich für die Deutsche Grammophon 1958 entstandenen Aufnahme, auf ein so gekonnt ausgewähltes Repertoire und eine so einladende Interpretin wie die oft zu wenig beachtete ungarische Violinistin Johanna Martzy zu treffen, dann kann man sich getrost entspannen und die vielfältige und aufregende Kammermusik der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

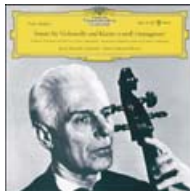
genießen. Ob Ravels „Berceuse“, Milhauds „Ipanema“, De Fallas „Danse Espagnole“ oder die Violinsonaten von Krenek und Honegger - diese Platte ist keine Sekunde langweilig, und dank des exzellenten Remasterings bei Analoghonic nun auch endlich wieder auf hochwertigem Vinyl zu haben.

Mastering durch Rainer Maillard in den Emil Berliner Studios, Berlin. Lackschnitt bei SST Brüggemann, gepresst bei Pallas in Deutschland. ww

43.112 K 1/P 1 36,00 €

### Schubert - Arpeggione Sonata

Franz Schubert - Sonata In A Minor For Cello And Piano („Arpeggione“)



Klassik

Enrico Mainardi - Violoncello; Guido A. Borciani - Klavier.

Das Anfang des 19. Jahrhunderts erfundene Arpeggione, ein Misch-Instrument aus Gitarre und Cello, ist mittlerweile größtenteils ein gnädiges Opfer des Vergessens geworden - die wenig schmeichelhafte zeitgenössische Bezeichnung „Sentimentalgitarre“ erklärt

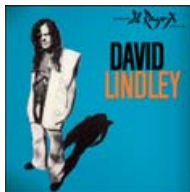
sicher auch ein wenig, warum. Gar nicht sentimental hingegen ist das einzig relevante für das Arpeggione komponierte Werk: Schuberts Sonate in a-moll. Meist wird der Solo-Part heute auf dem Cello gespielt - was ihn zwar klanglich schöner aber dafür technisch um ein Vielfaches anspruchsvoller macht. In dieser ursprünglich 1958 für die Deutsche Grammophon entstandenen Aufnahme, die nun bei Analoghonic analog remastert und erstmals seit fünfzig Jahren neu aufgelegt wurde, spielt der italienische Cellist Enrico Mainardi, begleitet von Guido A. Borciani am Piano. Sein aristokratisch eleganter Ton und auch die sehr präzise Aufnahme verleihen dem Werk eine klassische Würde, machen einen großen Bogen um allzu romantische Gefühllichkeit, und bleiben gerade daher umso inniger.

Mastering durch Rainer Maillard in den Emil Berliner Studios, Berlin. Lackschnitt bei SST Brüggemann, gepresst bei Pallas in Deutschland. ww

43.119 K 1/P 1 36,00 €

## Asylum / Speakers Corner (180 g)

### David Lindley - El Rayo-X



Pop

Fast zehn Jahre war der Multi-Instrumentalist David Lindley Gitarrist, Fiddler und Leader der Backup-Band von Jackson Browne, bis er 1981 erstmals auch solo in Erscheinung trat. Der aus Kalifornien stammende Lindley war zu diesem Zeitpunkt allerdings als Session-Musiker längst eine Legende, spielte er bereits mit Linda Ronstadt, Curtis

Mayfield, James Taylor, David Crosby, Graham Nash, Dolly Parton, Bob Dylan, Bruce Springsteen und vielen anderen. Mit Browne jedoch verband ihn die langjährige Zusammenarbeit, so wundert es wenig, dass dieser auch Lindleys Debüt produzierte und auch gesanglich unterstützte. Zwölf Stücke sind auf diesem, größtenteils Coverversionen, darunter Klassiker wie „Bye Bye Love“

und „Twist And Shout“, welche schon die Beatles zum Besten gaben, oder Smokey Robinsons „Don't Look Back“. „El Rayo-X“ ist dabei sehr reggae-lastig, wobei die eine oder andere straighte Rocknummer nicht fehlt, und es dominiert ein Gefühl der Spiel- und Lebensfreude - vermutlich Grund, warum dieses Album nach beinahe 40 Jahren immer noch zündet und mitreißt. Tipp! Das Album kommt auf 180g-schwerem, bei Pallas in Deutschland gepressten Vinyl mit Textbeilage (Lyrics).

5E-524 K 1/P 1 28,50 €

## Atlantic / Speakers Corner (180 g)

### Brother Jack McDuff - Tobacco Road



Jazz

Brother Jack McDuff - Orgel; Lonnie Simmons - Baritonsaxofon; Red Holloway - Tenorsaxofon; John Watson - Posaune; Fred Berry, King Kolax - Trompete; Bobby Christian - Vibrafon, Perkussion; Roland Faulkner - Gitarre; Loyal J. Gresham - Bass; Robert Guthrie, Joe Dukes - Schlagzeug; u. a. Aufnahmen August 1966 at Chess

Studios, Chicago.

Die späten 60er waren einfach die ganz große Zeit der Hammond-Orgel, und zu ihren ganz großen Spielern zählte (neben Jimmy Smith natürlich) Brother Jack McDuff. Der Mann, dessen umtriebige Bandgeschehen nicht zuletzt George Benson zum Sprungbrett gereichte, veröffentlichte in den Swinging Sixties zuerst für Prestige und später für Atlantic einige LPs, und zu den gelungensten davon zählt definitiv „Tobacco Road“ von 1967. Mit reichlich Soul in den Fingern und einer funkigen Rhythmusgruppe und Bläsersection widmet sich McDuff hier einer reichlich bunten Auswahl an Song-Klassikern: Neben Standards wie „And The Angels Sing“ oder „Alexanders Ragtime Band“ gibt es hier auch Unerwartetes wie Bob Dylans „Blowin In The Wind“. Aber egal was Jack McDuff durch das Mahlwerk seiner Orgel jagt, es kommt als feinsten Funk wieder heraus, als wärs nie anders gewesen.

SD 1472 K 1/P 1 **TIPP** 28,50 €

## Mack Avenue

### Kevin Eubanks - Zen Food (2 LP, 180 g)



Jazz

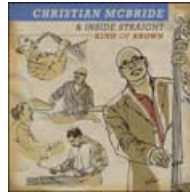
Wenn Kevin Eubanks „Zen Food“ mit dem tänzerisch bewegten Latin-Groove von „The Dancing Sea“ eröffnet, das schließlich in ein ekstatisch virtuoses Gitarrensolo mündet, meint man zunächst: „Na, mit der meditativen Ruhe des Zen hat das aber wenig zu tun.“ Aber Jazz-Gitarist Eubanks, 2010 beim Erscheinen der Platte mit dreiund-

fünfzig Jahren durchaus ein erfahrener Jazzler (immerhin achtzehn Jahre hatte er die musikalische Leitung der Tonight Show mit Jay Leno inne), hat noch reichlich Zen in der Hinterhand: Das zauberhafte „I Remember Loving You“ oder das atmosphärische „Adoration“ (eine Variation des Chorals „Lobe den Herren“) strahlen eine abgeklärte, tiefgehende Seelenruhe aus, die einen sofort

mitnimmt. Die weitestgehend in kleiner, elektrischer Besetzung aufgenommene Scheibe wurde für die Neuauflage um drei rein akustische bislang unveröffentlichte Bonus-Tracks der selber Studio-Session ergänzt - ein besonderes Fest für Freunde von Eubanks speziell auf der akustischen Gitarre zur Geltung kommender exzellenter Spieltechnik. wv

MAC 1054 K 1-2/P 1-2 28,50 €

### Christian McBride & Inside Straight - Kind Of Brown (2 LP, 200 g)



Jazz

Christian McBride - bass; Eric Scott Reed - piano; Steve Wilson - saxophone; Carl Allen - drums; Warren Wolf, Jr. - vibes.

Im Jahr 2009 veröffentlichte Christian McBride mit seinem neu gegründeten Quintett Inside Straight das Album „Kind Of Brown“ und nicht wenige Fans und Kritiker sagten damals: „Jetzt zeigt das Wunderkind von damals endlich, was es wirklich kann“. „Kind Of Brown“ (der Titel eine Verneigung vor Miles Davis und McBrides Mentor Ray Brown zugleich) bietet erdigen, im besten Sinne traditionellen Jazz. Swingend, boppig, eher heiß als cool, und mächtig unterhaltsam. McBride, Drummer Carl Allen und Pianist Eric Reed grooven ohne Ende, und die beiden Solisten Warren Wolf am Vibrafon und Steve Wilson am Saxofon schütteln Sounds von zärtlich bis kantig aus dem Ärmel. Zum zehnjährigen Jubiläum der Scheibe wurde sie nun auf Vinyl neu aufgelegt - eine Bereicherung für jede Jazz-Sammlung. wv

MAC 1047 K 1-2/P 1-2 28,50 €

### Tower Of Power - Soul Side Of Town (2 LP, 180 g)



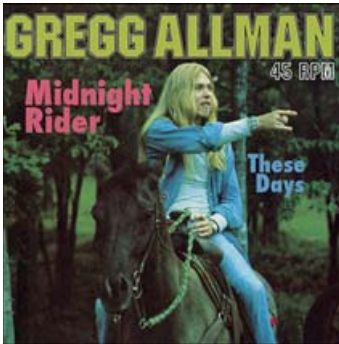
Jazz

Tower Of Power sind für Funk- und Soul-Fans überall auf der Welt der definitive Maßstab, was Brass Bands angeht. Und das nicht erst seit gestern - man muss sich nur vor Augen halten: Der charmante Oldtimer, um den sich die zehn Bandmitglieder fürs Foto auf der Coverrückseite gruppiert haben, ist genau so alt, wie die Band selbst:

satte fünfzig Jahre. Zum Jubiläum ging die Band mit ihren beiden neuen Lead-Sängern Ray Greene und Marcus Scott zum ersten Mal seit langem wieder ins Studio, um ein Album voll mit neuem, selbst geschriebenem Material aufzunehmen. Das Ergebnis ist „Soul Side Of Town“, und eins kann man getrost sagen: Von Alterserscheinungen (immerhin sind nach wie vor vier Gründungsmitglieder mit dabei) kann hier keine Rede sein. Ein wuchtiger Groove jagt den nächsten, die nimmermüden Finger von Bassist Rocco Prestia und die tighten Beats von Drummer David Garibaldi treiben die legendäre Bläsersection von einem Höhepunkt zum nächsten, druckvoll auch dank des grandiosen Masterings von Bernie Grundman - und mit „Love Must Be Patient And Kind“ findet sich auch eine wunderschöne Soul-Ballade der ganz alten Schule auf dieser Scheibe. Für Fans ein Muss! wv

ART 7059 K 1-2/P 1-2 28,50 €

## Highlight des Monats



Gregg Allman - Gesang, Orgel, Gitarre  
Scott Boyer - Gitarre, elektrisches Piano

Tommy Talton - Gitarre, Tambourine  
Paul Hornsby - Clavier - Orgel  
Chuck Leavell - Klavier, Vibraphon  
David Newman - Saxofon  
Charlie Hayward - Bass  
Bill Stewart - Schlagzeug  
u.a.

Mastering durch Ryan Smith bei Sterling Sound vom Original-Masterband.

Gepresst bei Quality Record Pressings auf 200 g schwerem Vinyl.

Gregg Allmans Karriere begann mit der legendären Allman Brothers Band, die er gemeinsam mit seinem Bruder Duane leitete. Gemeinsam definierten sie das Southern Rock neu. Als Duane 1971 bei einem Motorradunfall ums Leben kam, begann Gregg eine Solo-Karriere. Bis zu seinem Krebs-Tod im Mai 2017 war der Gitarrist und Sänger unermüdlich auf Tour und im Studio.

### Gregg Allman - Midnight Rider a.o. (12", 45 rpm, 200 g)

Wenn Sie einfach mal daran interessiert sind wie höchst-klassig ein genialer Song auf Ihrer Anlage klingen kann, dann kommen Sie an dieser Aufnahme nicht vorbei. Das ist ein Mikrokosmos, bestehend aus einer meisterhaften Komposition, gefühlvollen und ausgereiften Musikern und ein Klang, den man schier nicht beschreiben kann. Nein man muss ihn er-hören. Im Grunde handelt es sich um zwei Songs aus Gregg Allmans Solo-Debüt „Laid Back“. Der erste Song, „Midnight Rider“ wurde von Gregg Allman ursprünglich für das 1970 erschienene Allman Brothers Band „Idlewind South“ geschrieben. Erschienen war es damals bei Atco/Capricorn Records. Kleine Randnotiz: Gregg Allman gilt als Komponist des Liedes. Zum Vervollständigen der Lyrics hat er aber den damaligen Roadie Robert Kim Payne mit hinzugezogen, der den Song tatsächlich zur Vollendung führte.

Nun widmen wir uns aber der Solo-Aufnahme aus dem Jahr 1973. Der Song beginnt mit einer mächtig gespielten Akustik-Gitarre, die Gregg Allman selber zupft. Die tiefste Gitarresaita ist zudem einen Ton heruntergestimmt, was dem Song zusätzlich im wahrsten Sinne des Wortes „Tiefe“ verleiht. Wunderschön Tommy Talton, der Slide-Gitarre dazu spielt. Diese schwebt luftig und duftig durch den Hörraum. Dazu die anrührende klagende Gesangsstimme von Gregg Allman. Das alles fesselt einen schon gleich zu Beginn. Ein gigantisches musikalisches Statement gibt Chuck Leavell am Fender Rhodes E-Piano, das genauso klingt, wie ein Klavier in einem großen Konzertsaal mit bester Akustik aufgenommen klingen soll. Ein unnachahmlich glockiger Klang. Heute kennen wir Chuck Leavell als Keyboarder und musikakischen Leiter der Rolling Stones. Kein Klirren, einfach nur amtlicher Sound. Wie eine Mauer steht die Rhythmus-Fraktion. Die wall of rhythm besteht aus Bill Stewart am Schlagzeug und Charlie Hayward am Bass. Der Song vermittelt eindrucksvoll aus welcher Seelentiefe Gregg Allman diesen Song geschrieben haben muss. Man fühlt auch den tiefen Süden der USA. Dampfende Mississippi-Sümpfe und Trauerweiden bilden sich beim Hören im Kopfkino ab. Die Intensität wird dann noch gesteigert in dem Moment, in dem raffinierte Bläser- und Streicherarrangements hinzugefügt werden.

Dass das Ganze so High-End-mäßig klingt, hat viel mit der Neu-Edition zu tun. Chad Kassem, Inhaber von Acoustic Sounds/Quality Record Pressings hat Alles dafür getan, dass es vermutlich niemals mehr eine bessere Klangwiedergabe mehr geben wird. Die 12-Zoll dreht bei 45 rpm und ist satte 200 Gramm schwer. Die Rückseite ziert „These Days“, eine wundervolle Komposition von Jackson Browne. Soviel herzerreissende Melancholie geht tief in Herz und Seele des Hörers. Diesem tiefen Gefühl kann man sich nicht entziehen. Aber genau das ist es, was gute, nein sehr gute Musik ausmacht. Auch hier überzeugt die sorgfältige Wiederveröffentlichungs-Qualität. Hier führt der Schnitt mit 45rpm auch dazu, dass jede Klangnuance auf Vinyl konserviert wird. So macht Hören nur noch Spaß. Und deswegen MUSS diese LP eine dicke Empfehlung sein. Ohne Wenn und Aber! wb

AAPP 123-45

K 1/P 1

Angebot

33,00 €

*Da capo...*  
Schallplatten

Karolinenstraße 36  
90763 Fürth

Tel. : 0911 / 785 666  
Fax. : 0911 / 785 650

Unsere Öffnungszeiten:

Sa. 10<sup>30</sup> - 13<sup>00</sup> Uhr. Letzter Samstag im Monat geschlossen  
telefonisch sind wir für Sie Mo - Fr ab 11<sup>30</sup> Uhr erreichbar

www.dacapo-records.de  
e-mail: info@dacapo-records.de